

Förderkonzept für den Vorlaufkurs an der Theodor-Heuss-Schule Bad Soden

Einleitung

Zahlreiche Schulanfänger sind in sprachlicher Hinsicht vielfach nicht gut für den Schulstart gerüstet, da sie oft nicht über ausreichende Fähigkeiten in Wortschatz und Grammatik verfügen. Damit haben sie eine schlechte Ausgangsposition für das schulische Lernen. Dieser Mangel zeigt sich besonders im Fach Deutsch, aber auch in den meisten anderen Fächern, da Wissensvermittlung in der Schule in erster Linie über Sprache erfolgt und Denkleistungen durch die Sprache gestützt werden.

Der Vorlaufkurs an der Theodor-Heuss-Schule hat das Ziel, die zukünftigen Schulanfänger in dieser Hinsicht zu unterstützen und für einen möglichst guten Schulstart zu sorgen.

Teilnehmer

Das circa elfmonatige Förderprogramm richtet sich vornehmlich an Kinder mit Migrationshintergrund mit für den Schulbeginn unzureichenden Kenntnissen in der Zweitsprache Deutsch sowie in Ausnahmefällen an deutsche Kinder, die vergleichbare Probleme hinsichtlich des Wortschatzes und der Grammatik aufzeigen, etwa weil sie im häuslichen Milieu zu wenig adäquate Ansprache haben.

Auswahlverfahren und Testung

Hierbei kommt es zu einer Zusammenarbeit zwischen der Theodor-Heuss-Schule und den fünf Kindertagesstätten Bad Sodens. Aufgrund ihrer Beobachtungen im Kindergartenalltag machen die Erzieherinnen der testenden Vorlaufkursleiterin Vorschläge, welche Kinder für eine Sprachstandserhebung infrage kommen könnten. Nach einer Hospitationsphase in den verschiedenen Kindertagesstätten (entfällt seit Vorverlegung des VLK von November auf August seit 2009) werden Einzeltests mit den betreffenden Kindern durchgeführt, die – um die Kinder im Alter zwischen fünf und sechs Jahren nicht zu verunsichern – in den vertrauten Räumlichkeiten der Kindertagesstätte stattfinden, wenn dies organisatorisch möglich ist.

Als Testinstrumentarium wird das *Marburger Sprach-Screening für 4-bis 6-jährige Kinder* (Holler-Zittlau, Dux, Berger: Marburger Sprachscreening für 4-bis 6-jährige Kinder. Ein Sprachprüfverfahren für Kindergarten und Schule. 4. überarb. Auflage, Persen, Buxtehude, 2007.) verwendet. Das MSS überprüft während des circa fünfzehnminütigen Tests unter Zuhilfenahme eines farbigen Posters folgende Aspekte der kindlichen Sprachentwicklung:

- Spontansprache
- Sprachverständnis

- Sprachproduktion
- Wortschatz/ Lautbildung/ Begriffsbildung
- Sprachliche Kompetenz im Bereich Adjektiv und Verb
- Pluralbildung
- Satzbildung
- Präposition im Akkusativkontext
- Präposition im Dativkontext
- Nebensatzbildung mit Konjunktion
- Partizipbildung
- Phonologische Diskriminationsfähigkeit: Reimwörter, auditive Wahrnehmung und Wortlänge

Die Auswertung wird mittels eines auf das Alter bezogenen Auswertungsbogens durchgeführt und gibt ein recht umfangreiches Bild über die sprachliche Kompetenz des getesteten Kindes. Darüber hinaus bezieht der Test sowohl ergänzende Informationen der Kitas als auch der Eltern mit ein. Pro Test ist mit einer etwa siebenminütigen Auswertung zu rechnen, die, wenn man das umfangreiche Bild, das man erhält, betrachtet, als effizient zu betrachten ist.

Seit März 2010 wird als Testinstrumentarium die Sprachstandsdiagnostik des Sprachförderprogramms *Deutsch für den Schulstart* verwendet. Dieser Test gilt derzeit als bester Sprachtest für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache und ist zudem deutlich kürzer in der Durchführung, was besonders für das zu testende Kind angenehmer ist. Trotzdem sind die Einblicke, die man über das Sprachvermögen des Kindes erhält, umfangreich. Darüber hinaus ist eine genauere Auskunft über die aktuelle Sprachphase des Kindes möglich.

Einteilung der Gruppen

Nachdem die Testung der für den Vorlaufkurs infrage kommenden Kinder abgeschlossen ist, wird eine Einteilung der Gruppen vorgenommen. Hierbei wird darauf geachtet, dass möglichst homogene Gruppen gebildet werden, um die Kinder in sprachlicher Hinsicht optimal fördern zu können, wobei es von Vorteil ist, wenn sich die teilnehmenden Kinder in *einer* (Sprach-) Phase befinden.

Gruppengröße und Stundenzahl

Die Kinder, deren Eltern sich mit einer Teilnahme am Vorlaufkurs einverstanden erklären, erhalten in der Woche fünf Stunden Sprachförderung in einer Gruppe, die durchschnittlich aus zehn Kindern besteht. Im Bedarfsfall werden kleinere Gruppen gebildet, so etwa bei Kindern mit Verhaltensauffälligkeiten. Da die Teilnehmerzahl in den letzten beiden Jahren stark angestiegen ist (Zuzug) ist dies leider nur noch selten möglich. Auch gibt es nun deutlich mehr Kinder, die sich in Sprachphase 0 bzw. 1 befinden. Hier ist eine regelmäßige Teilnahme besonders wichtig, um den Lernerfolg zu sichern.

Die Eltern werden darauf hingewiesen, dass nur eine regelmäßige Teilnahme sinnvoll und erfolgversprechend ist, man spricht in diesem Zusammenhang von einem „Sprachbad“, das die Kinder in den circa elf Monaten der Förderung im Vorlaufkurs nehmen sollen.

Räumlichkeiten des Vorlaufkurses

Die Theodor-Heuss-Schule verfügt über einen eigenen Vorlaufkursraum, der ausreichend Platz und Entfaltungsmöglichkeiten für die Teilnehmer und für das Unterrichtsmaterial bietet. Diese Umstände sorgen bei den Eltern der Vorlaufkurskinder, die ihre Kinder eigenverantwortlich zu den Förderstunden bringen und auch wieder abholen, für eine gesteigerte Akzeptanz des Vorlaufkurses, der für zahlreiche Eltern einen nicht unerheblichen organisatorischen Aufwand bedeutet.

Fördermaterial und Förderunterricht im Vorlaufkurs

Seit 2010 wird an der Theodor-Heuss-Schule mit dem Fördermaterial *Deutsch für den Schulstart* (DfdS) von der Universität Heidelberg gearbeitet. Es handelt sich hierbei um ein Sprachförderprogramm für Vorschüler und Schulanfänger mit Deutsch als Erst- oder Zweitsprache.

Das Fördermaterial ist in die Phasen null bis vier eingeteilt und ermöglicht somit eine Förderung, die dem Sprachstand der jeweiligen Gruppe angemessen ist. Die Kinder lernen bei *Deutsch für den Schulstart* auf natürliche und kindgerechte Weise die deutsche Sprache. Die vier verschiedenen Phasen, die die Kinder innerhalb der Förderung im Vorlaufkurs durchlaufen, beinhalten je circa sechzig Sprachspiele, die die Kinder möglichst chronologisch und unter Anleitung der Förderlehrerin spielen.

Die Spiele schulen die Kinder hinsichtlich des Wortschatzes, der Literalität, der Grammatik und teilweise sogar in mathematischer Hinsicht.

Innerhalb der Spiele treten zwei Figuren auf, auf die die Kinder sehr gut ansprechen. Es handelt sich hierbei um die Katze Mimi und den Drachen Draco, die die Kinder die gesamte Förderzeit über spielerisch begleiten.

Zum Fördermaterial gehören neben den beiden Figuren und den Spielvorschlägen noch zusätzliche Materialien wie CDs, DVDs, Poster und Kopier- und Bastelvorlagen. Um den Lernerfolg zu überprüfen, sind nach den absolvierten Phasen Zwischentests vorgesehen, die im Falle geringer Lernerfolge des einzelnen Schülers eine Wiederholungsphase nach sich ziehen.

Neben dem Fördermaterial *Deutsch für den Schulstart* wird im Vorlaufkurs von der unterrichtenden Lehrkraft noch alternatives Material verwendet, das das Fördermaterial *Deutsch für den Schulstart* ergänzend unterstützt. So befinden sich im Vorlaufkursraum eine Fülle von kindgerechten Spielen, Puppenhäuser, ein Kaufladen, eine Vielzahl von Kinderbüchern und Spiele, die im Freien benutzt werden können, etwa wenn eine Bewegungsphase die Unterrichtssituation auflockert.

Darüber hinaus fertigen die Kinder selbstgemalte Bilder an, die die Feinmotorik schulen und basteln in Maßen, da im Vorlaufkurs darauf geachtet werden sollte, vornehmlich sprachliche Förderung zu betreiben.

Ein wichtiger Aspekt des Unterrichts im Vorlaufkurs ist das korrektive Feedback, das die Kinder während der gesamten Förderstunde erhalten. Da sich die gesamte Gruppe während der Förderstunde in einer ständigen mündlichen Interaktion miteinander befindet, sollte die Vorlaufkursleiterin die oft fehlerhaften Äußerungen der Schüler in dezenter Weise korrigierend wiederholen und somit den Schülern ein geeignetes sprachliches Vorbild bieten.

Die Förderstunden folgen im Allgemeinen einem festen Rhythmus. Die Stunden beginnen in der Regel mit einem Erzählkreis, den der Erzählstein begleitet. Hier können die Kinder ihre Erlebnisse berichten und die Förderkraft erhält einen Einblick in die Spontansprache des Kindes.

Danach beginnt die Spiel- bzw. Arbeitsphase, die üblicherweise unter einem bestimmten Motto (z.B. Tiere, Farben, Familie et cetera) steht, das sich in den Spielen niederschlägt. Den Marginalien des Fördermaterials kann man entnehmen, welcher sprachliche Aspekt innerhalb des entsprechenden Spiels besonders gefördert werden soll und dieses Material eventuell noch ergänzen. Da es sich bei den teilnehmenden Kindern um Kinder im Alter von fünf bis maximal sieben Jahren handelt, ist besonders darauf zu achten, dass sich der Unterricht möglichst abwechslungsreich und vielfältig gestaltet, was bedeutet, dass sich *sitzende* und *bewegte* Einheiten abwechseln, um die Kinder nicht zu überfordern. Das Fördermaterial bietet hier reichhaltige Anregungen für Bewegungsspiele mit und ohne Musik.

Am Ende einer Förderstunde soll als Element der Belohnung immer eine Wunschzeit eingehalten werden, die zu Beginn der Förderarbeit im Vorlaufkurs mit Hilfe der Katze Mimi eingeführt wurde. Ein Kind, das sich in der Förderstunde besonders bemüht und beteiligt hat, darf über die restlichen Minuten der Förderzeit entscheiden und eine Spiel oder eine Aktivität vorschlagen, an der alle anderen Kinder teilnehmen. Es ist darauf zu achten, dass jedes Kind in regelmäßigen Abständen in den Genuss seiner Wunschzeit kommt, da die Wunschzeit für die Kinder einen enorm motivierenden Aspekt darstellt.

Da die Teilnahme am Vorlaufkurs – obwohl sie eine so große Bedeutung für die schulische Laufbahn eines Kindes hat - freiwillig ist, sollte man die Stunden so gestalten, dass die Kinder gerne in die Schule kommen und die Sprachförderung nicht als lästige Pflicht ansehen, die sie aus dem vertrauten Kindergartenalltag reißt. In den letzten Wochen eines Vorlaufkursjahres bearbeiten die Kinder ein Vorschulheft, das Vorübungen zum Lesen- und Schreibenlernen beinhaltet und die Kinder sehr gut auf das erste Schuljahr vorbereitet. Dieses Vorschulheft ist auf das Lehrwerk abgestimmt, das die Lehrerinnen des zukünftigen ersten Schuljahres voraussichtlich verwenden werden. Die Kosten hierfür tragen die Eltern selbst. Dieses Angebot wird sowohl von den Eltern als auch von den Teilnehmern des Vorlaufkurses sehr gut aufgenommen.

Zusammenarbeit mit den Eltern

Für die Eltern der Kinder, die am Vorlaufkurs teilnehmen, finden bei Bedarf und auf Wunsch der Eltern Elterngespräche statt, die die Eltern über die Arbeit im Vorlaufkurs informieren sollen, über die individuellen Lernfortschritte ihres Kindes und ihnen Hinweise geben sollen, wie sie ihr Kind auch im häuslichen Bereich sprachlich fördern können. Außerdem wird den Eltern verdeutlicht, wie wichtig es für die Kinder ist, regelmäßig am Vorlaufkurs teilzunehmen. Denn defizitäre sprachliche Kompetenzen im Bereich der deutschen Sprache können einer Einschulung an der Grundschule im Wege stehen.

Seit dem vergangenen Schuljahr erhalten die Eltern im Bedarfsfall darüber hinaus eine Handreichung, die über die wichtigsten Themen des Vorlaufkurses informiert. Auf der Homepage der Schule können sich die Eltern ebenfalls informieren.

Wie bereits erwähnt, sind die Eltern für die Organisation des Bringens und Abholens ihrer Kinder selbst verantwortlich, was für die Förderlehrerin den Vorteil darstellt, mit den Eltern regelmäßig ins Gespräch zu kommen und wie bereits erwähnt gegebenenfalls ein Elterngespräch vorzuschlagen, das – bei Bedarf – auch gemeinsam mit den Kita- Erzieherinnen und anderen beteiligten Institutionen geführt werden kann.

Fortbildungen im Bereich Vorlaufkursarbeit

Es findet ein regelmäßiger Austausch der Vorlaufkursleiterinnen statt, die mit den Fördermaterialien *Deutsch für den Schulstart* arbeiten, um sich gegenseitig helfend Tipps und Anregungen zu geben. Da das Material vom Seminar für Deutsch als Fremdsprachenphilologie der Universität Heidelberg konzipiert wurde, besteht auch hier die Möglichkeit, sich miteinander zu vernetzen und auszutauschen. So existiert ein Internetportal auf das man berechtigt ist zuzugreifen.

Außerdem finden Fortbildungen zum Schreiben von Berichten statt, die als Element der Beurteilung am Ende der Vorlaufkurszeit vorgesehen sind.

Leider wiederholen sich die Fortbildungen sehr häufig. Wünschenswert wären – gerade für die Vorlaufkurslehrerinnen, die schon länger auf diesem Gebiet tätig sind - Fortbildungen mit neuen Inhalten, die auch neue wissenschaftliche Erkenntnisse thematisieren und praxisrelevant umsetzen.

Nicole Schunk, Vorlaufkursleiterin Theodor-Heuss-Schule Bad Soden am Taunus